

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 28 K., halbjährig 18 K. Im Kontrakt: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Ausland monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal aufgesteckte Millimeterzeile 7 h, für die dreimal gepunktete Millimeterzeile 12 h, für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Mittersteierstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Mittersteierstraße Nr. 16, I. Stock. Erredaktion der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. Oktober 1918 (Nr. 245/46) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nummer 7 „Vereins-Mitteilungen“ vom Juli bis September 1918.

Nummer 233 „Ostdeutsche Rundschau“ vom 11. Oktober 1918.

Folge 237 „Alldeutsches Tagblatt“ vom 12. Oktober 1918.

Nummer 270 „Innsbrucker Sonntagsblatt“ vom 13. Oktober 1918.

Nummer 57 „Die Neue Zeit“ vom 17. Oktober 1918.

L' Italie et la guerre d'après les témoignages de ses hommes d'Etat! von M. Henri Guerville, Verlag Colin, Paris; „Contra Austria“ von T. Dutescu-Dutu, Verlag Adeverul 1915; Momentul de la Lemberg von N. Filipescu, verlegt Sfotea 1915; „Razboiu“ von N. M. Rigrim, verlegt Bufarest 1916; „Romania si Austro-Ungaria“ von A. D. Xenopol, Verlag Goldner, Jassy 1914; „Serbia eroica“ von Victor Vérard, Verlag Facla, Bufarest 1916.

Den 23. Oktober 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXXIV. Stück des Reichsgesetzesblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 368 die Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Minister des Innern vom 18. Oktober 1918, betreffend die Einführung des Wohnungs nachweises; unter Nr. 369 die Verordnung des Gesamtministeriums vom 19. Oktober 1918, betreffend die Aluminium- und Tonerdeindustrie; unter Nr. 370 den Erlass des Finanzministeriums vom 21. Oktober 1918, betreffend die Ausgabe der zweiten Auflage der Renten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1913, und unter Nr. 371 die Kundmachung des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium für Volks gesundheit vom 21. Oktober 1918 wegen Richtigstellung eines Fehlers in der Verordnung des Ministers für Volks gesundheit vom 2. Oktober 1918, R. G. Bl. Nr. 360, betreffend die Bezeichnung der mit dem pharmazeutischen Berufe zusammenhängenden oder demselben verwandten Beschäftigungen.

Den 24. Oktober 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXVIII. Stück der czechischen Ausgabe des Reichsgesetzesblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Das Drama von Glossow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

66. Fortsetzung. (Wiederholung verboten.)

Sanna strich sich über die Augen. Die ganze schöne und frohe Stimmung von vorhin war verflogen. Ihr war plötzlich, als rütteten die Männer von Glossow so eng und drohend um sie zusammen wie die des düsteren Professorenhauses.

„Nun, ich muß sie wohl begrüßen und hören, was sie hieherführt, das hilft nichts. Aber, nicht wahr, Frau Verwalter, Sie bleiben im Nebenzimmer, damit ich Sie rufen kann, wenn ich Sie brauche!“

Frau von Rehling wirkte energisch.

„Das soll geschehen, gnädiges Fräulein. Mein Gott, was sind Sie blaß geworden. Nur Mut — Frau von Rehling soll es nicht wagen, Ihnen etwas zuleide zu tun.“

Sanna drückte ihr mit einem verzagten Lächeln die Hand. Dann strich sie sich aufatmend über die Stirn und trat in das Zimmer, das ihr die Verwalterin bezeichnete.

Dort saß Frau von Rehling bequem in einem Sessel und schien sich mit dem servierten Jambisch gründlich gestärkt zu haben. Als Sanna eintrat, schob sie den Teller zurück und erhob sich zugleich. Mit ihren lautlosen, fahrenden Schritten glitt sie, die Arme ausbreitend, auf Sanna zu.

Stilistische Notizen.

Laibach, 25. Oktober.

Im Herrenhause erklärte am 24. d. M. Adalbert Graf Schönborn, er halte die Zugehörigkeit Deutsch böhmens zum Königreiche Böhmen für die einzige empfehlenswerte Lösung. Recht wirksame Bürgschaften lägen schon im Bestehen der Minoritäten, doch möge man sich beeilen, wenn man einen günstigen Erfolg, der sich noch einstellen kann, erreichen will. — Freiherr von Plenner gab der Hoffnung Ausdruck, daß trotz des starken Friedensbedürfnisses in unserer Antwortnote an Wilson ein Wort der Abwehr und Zurückweisung gefunden werde. In Erörterung der südslawischen Frage bemerkte Redner, in einer gewissen Befriedigung der Südländer liege ein nicht zu unterschätzendes Mittel der Abwehr gegen unseren eigentlichen Feind, gegen Italien. — Doctor Beurle trat für ein Zusammensehen der Deutschen Nationalvertretung mit den übrigen Nationalvertretungen ein, bekannte sich übrigens zu den Grundsätzen des Kaiserlichen Manifestes und gab seiner Erwartung Ausdruck, daß sich die weiteren Wege Deutschösterreichs im Einfange mit der Monarchie und Kaiser Karl vollziehen werden. — Fürst Karl Auersperg: Die Nationalversammlungen müssen vor allem in die Lage versetzt werden, sich über die Volksernährung und Abgrenzung auseinanderzusetzen. Nur was unbedingt bei der Zentralgewalt bleiben muß, soll die Regierung festhalten. — Graf Ottokar Czernin betonte die Notwendigkeit, so rasch als möglich zum Frieden zu gelangen. — Bokovich sprach die Überzeugung aus, daß ein großer Teil der Südländer noch immer die Anhänglichkeit an die Dynastie bewahrt habe und die Lösung der südslawischen Frage im Rahmen der Monarchie wünsche. — Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Aus Wien wird gemeldet: In der Obmännerkonferenz erklärte Abg. Dr. Stranly namens des böhmischen Verbandes, daß der czecho-slowakische Staat bereits eine anerkannte Regierung in Paris besitze. Alle Verhandlungen seien daher bloß mit dieser Regierung zu führen. Die böhmischen Abgeordneten erachten sich nicht mehr berech-

tigt, mit der österreichischen Regierung oder mit den einzelnen Nationalvertretungen zu verhandeln.

Aus Budapest wird gemeldet: Im Palais des Grafen Karolyi fand in Angelegenheit der Konstituierung eines ungarischen Nationalrates am 23. d. nachts eine Beratung statt. Dieser Konferenz wohnten auch Vertreter der sozialdemokratischen Partei bei. Ein Beschlüß wurde noch nicht gefaßt. Der Antrag, daß die gesamte Opposition bei Seiner Majestät im Gödöllöser Schloß erscheinen soll, um die Krone über die wahre Lage zu unterrichten, wurde vorläufig zum Beschlüsse noch nicht erhoben. Das Programm des ungarischen Nationalrates ist folgendes: 1.) Sofortige Schaffung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes. 2.) Sofortiger Friedensschluß durch Friedensgesandte und nicht auf diplomatischem Wege. 3.) Vollständige Unabhängigkeit Ungarns mit sofortiger Ernennung eines eigenen Ministers des Außen und Abbruch des Bündnisses mit Deutschland.

„Als Est“ meldet aus Ziume unter dem 24. d. M., daß die Zahl der Aufständischen etwa 3000 betragen habe. Der Regierungskommissär trat sofort mit dem ungarischen Ministerpräsidenten in Verbindung und forderte ungarische Truppen zum Schutz der Stadt. Im Laufe des Abends trafen die geforderten Verstärkungen ein. Unter dem Eindruck der Verhältnisse wurde der Belagerungszustand verhängt. In der Stadt befinden sich zurzeit 250 ungarische Soldaten. Weitere Aufstände haben sich nicht ereignet. — Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Ziume hat der Nationalrat der Südländer einen Aufruf an das gesamte Volk gerichtet, in dem er mit Bedauern die Ausschreitungen in einigen Orten Kroatiens feststellt; er erklärt, alle Mitglieder des Nationalrates seien der Ansicht, daß der starke Verstand und die altbewährte Redlichkeit des Volkes nicht gestatten werden, daß derartige Fälle sich wiederholen oder ausbreiten, weil dadurch der Verkehr nach ganzen Gegenden aufgehören könnte. Der Nationalrat fordert auf, in allen Orten Ausschüsse des Nationalrates zu bilden, die dafür zu sorgen hätten, daß die Sicherheit der Person und des Eigentums aller Staatsbürger gewährleistet werden, daß besondere Vorfälle und Bedürfnisse gemel-

„Mein teures, geliebtes Kind! — Ach endlich, endlich habe ich dich wieder! Du ahnst nicht, wie ich mich nach dir gesehnt habe. Komm in meine Arme, meine liebe, liebe Sanna!“

Die junge Dame wich aber zurück und sah mit fremdem, kühlem Blick auf die schwargelleidete Frau.

„Guten Tag, Tante Anna. Du siehst mich sehr erstaunt, dich hier zu finden. Was führt dich zu mir? Bitte, behalte Platz,“ sagte sie, ihrer Stimme Festigkeit gebend.

Frau von Rehling ließ die erhobenen Arme sinken und sagte weinerlich: „Ach, mein liebes Kind, wie begrüßest du mich so kalt. Und mich hat die Sehnsucht und die heiße Sorge um dich hieher getrieben. Schon längst wäre ich gekommen, wenn ich fortgekommen hätte. Aber ich konnte ja nicht, deine Flucht hatte ja Onkel Michael niedergeworfen und sein Beinden so sehr verschlechtert. Ach, mein Kind, was hast du uns mit dieser unüberlegten Flucht angetan? Auch mein Herz wäre fast gebrochen darüber, wie das deines armen Onkels. Dein Unterkunft, an dem er freilich durch seine Strenge selbst schuld war, hat ihn niedergeworfen. Es hat ihm das Herz gebrochen, daß du geflohen bist.“

Sanna richtete sich plötzlich stolz und abweisend auf. Diese Worte Tante Annas verjagten alle Unsicherheit und alles Bedenken aus ihrem Herzen, ob sie, ihrem Wunsche folgend, ganz energisch gegen die alte Dame vorgehen sollte. Da war ja wieder die Falschheit

und Lüge, womit diese Frau ihre ganze Jugend gefnebelt und freudlos gemacht hatte. Nun wollte sie ihr auch noch die Schuld an Onkel Michaels Tode aufbürden, um sie wieder unter ihre Gewalt zu bringen. Aber jetzt stand ihr Sanna nicht mehr wehrlos und hilflos gegenüber und die Entrüstung gab ihr Mut und Energie.

„Du irrst, Tante Anna, oder du sprichst absichtlich die Unwahrheit. Nicht meine Flucht hat Onkel Michaels Herz gebrochen. Gottlob brauche ich das nicht zu glauben, ich weiß es besser. Du weißt wahrscheinlich nicht, daß ich mit Onkel Michael in Briefwechsel stand. Er hat meine Flucht gebilligt und darin gewilligt, daß ich in Glossow blieb. Zwischen Onkel Michael und mir ist alles klar gewesen. Ich weiß ganz genau, was ihn so maßlos erregt und niedergedrückt hat. Mit dieser Unwahrheit kannst du mich gottlob nicht schrecken.“

Frau von Rehling verschränkte die Arme. Das kam ihr unerwartet. Sie hatte ganz bestimmt geglaubt, daß der Professor mit Sanna seit ihrer Flucht aus seinem Hause in feinerlei Verbindung gestanden hätte. Das, was Sanna ihr so ruhig sagte, warf ihren Plan, diese einzuschüchtern und sich zur Herrin der Situation zu machen, vollständig um. Aber so leicht ließ sich die aalglatte Frau nicht besiegen. Ohne auf Sannas Gegenrede einzugehen, zog sie andere Register auf und drückte schluchzend ihr Taschentuch an die Augen.

det werden und daß rasch ausgeführt werde, was der Nationalrat befiehlt.

Aus Wien wird gemeldet: Im Monat September haben die Mittelmächte rund 440.000 Bruttoregistertonnen für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffraumes vernichtet. Nach neuen Nachrichten sind außerdem weitere 36.000 Bruttoregistertonnen Schiffraum durch unsere kriegerischen Maßnahmen schwer beschädigt in feindlichen Häfen eingebrochen worden.

Über die Friedensfrage liegen folgende Nachrichten vor: Aus Budapest wird gemeldet: Der neue Minister des Äußern, Graf Julius Andrássy, soll entschlossen sein, die Friedensverhandlungen so rasch als möglich, und zwar auf anderen Wegen als Graf Burian, in Fluss zu bringen. Er soll zu diesem Zwecke die Absicht haben, mit einem Friedensantrag hervorzutreten, aber nicht bei Wilson, sondern vor einem anderen Forum. — Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die langen Sitzungen, die das englische Kriegskabinett am Montag und am 22. d. abgehalten hat. Es scheint, daß England es für notwendig hält, daß die Auslieferung der Unterseeboote eine der Bedingungen für den Waffenstillstand sein müßte. Die Ausrüstung der Hochseeflotte wird nicht für notwendig gehalten. Frankreich verlangt außerdem entschieden die Räumung seiner zwei verlorenen Provinzen als Bedingung für den Waffenstillstand. Obwohl zwischen Washington, London und Paris Meinungsverschiedenheiten bestehen, sind Anzeichen dafür vorhanden, daß man über die Hauptpunkte einig ist. Auch die schwierige Frage der Freiheit der Meere, wie sie in Wilsons Programm aufgenommen wurde, gab Anlaß zu Mißverständnissen. Der Widerstand Amerikas gegen das Durchsuchungsrecht und die Blockade ist mehr scheinbar als wirklich. Es hat die Erklärung von Paris nicht mit unterzeichnet, weil sie nach dem Urteil Amerikas nicht weit genug ging. Bezuglich der militärischen Lage wird bemerkt, daß das große Gebiet, das der Feind bei seinem Rückzug geräumt hat, die Arbeit für die Verfolger vermehrt hat. Man stellt jetzt die Eisenbahn wieder her und führt Geschütze und Vorräte heran. Die Vorbereitung für einen neuen Angriff in neuen Stellungen ist ein langwieriger Prozeß. Inzwischen schlägt Hoch überall, wo es möglich ist, hart und rasch zu. Er kann damit die notwendige Wirkung erreichen, vor allem wegen des Mannschaftsmangels beim Feinde. — Die „Ball Mall Gazette“ schreibt: Die deutsche Antwort erkennt mit keinem Worte an, daß Deutschland eine Niederlage erlitten hat. Solange Deutschland nicht gelernt hat, daß dieses Wort groß geschrieben wird, ist es ein Wahnsinn aufzuhören. Wenn Deutschland den Waffenstillstand will, dann kann es ihn nur zu unseren und nicht zu seinen Bedingungen haben. — „Manchester Guardian“ schreibt: Wenn Deutschlands Ruf nach einem Frieden für die Ehre des deutschen Volkes berücksichtigende Wirkung haben soll, dann darf keine Rede mehr von Widerstand sein. — Über die Stimmung im englischen Volk erklärt die „Kölnische Zeitung“ berichten zu können, daß die Friedensehnsucht jenseits des Kanals ebenso groß, wenn nicht noch größer sei als in Deutschland. Zwei deutsche Kaufleute aus Kiel, die vor Kriegsausbruch bei englischen Großfirmen tätig waren, erhielten über die Schweiz den Auftrag, sich sofort nach der Schweiz zu begeben, um gleich nach Friedensschluß ihren früheren Auftraggebern, englischen Textilsfirmen,

wieder zur Verfügung zu stehen. — Die weiteren Versprechungen der deutschen Note zeigen, daß sie in England eine entschieden ungünstige Aufnahme bei Presse und Publikum gefunden hat. Es wird die Ansicht ausgedrückt, daß eine weitere Erörterung auf dieser Grundlage nutzlos ist. — Das Reuter-Bureau erfährt, daß die belgische Regierung mit den Vereinigten Staaten und den Alliierten wegen der Frage der Räumung Luxemburgs in Verbindung steht. Diese Anregung ist von der Union der Luxemburger in der belgischen Armee in einem Telegramm an die belgische Regierung gemacht worden.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Staatssekretär Dr. Müller erklärte, er sehe trotz allen guten Willens keine Möglichkeit, den Deutschösterreichern in der Lebensmittelnot zu helfen.

Im bayerischen Landtag forderte ein Zentrumsabgeordneter die Loslösung von Berlin in allen Wirtschaftsfragen und erklärte, Bayern brauche Berlin nicht, sondern könne seine großen Unternehmungen auch mit neutralem Kapital ausfüllen.

Der „Osservatore Romano“ schreibt: Sobald die Blätter und die Vertreter der Ententestaaten die Nachricht veröffentlichten, daß die deutschen Armeen auf ihrem gegenwärtigen Rückzuge durch die besetzten Genden Frankreichs und Belgiens Verwüstungen und Brände zurückließen, beeilte sich der Heilige Stuhl, sich an den neuen Reichskanzler Prinzen Max von Baden zu wenden, damit diese unglücklichen Gegenden verschont blieben, in der Meinung, daß diese Schädigungen nur die Wirkung hätten, die Gemüter noch mehr zu erregen in einem Augenblitze, wo die Gefühle des Friedens und der Eintracht vorherrschend sollten. Ahnliche Instruktionen wurden diesbezüglich dem Münchener Nuntius gegeben. Als Folge dieser Schritte wurde dem Heiligen Stuhl am 13. Oktober versichert, daß vom deutschen Generalstab kategorische Weisungen ergangen seien, daß während der militärischen Operationen diese Orte so weit als immer möglich gerettet und respektiert werden sollten. Zur gleichen Zeit berichtete die Münchener Nuntiatur, es sei der Wunsch der deutschen Behörden, daß Lille und die anderen in der Operationszone befindlichen Dörfer von den deutschen Behörden möglichst geschont würden, wobei hinzugefügt wurde, daß nur die wichtigsten Anlagen von militärischer Bedeutung, wie Eisenbahnen, eventuell zerstört werden müßten.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Der holländische Premierminister erklärte in der Kammer: Da der Kriegsschauplatz so nahe der holländischen Grenze liege, müsse auch die Stärke der holländischen Wehrmacht erhöht werden. Es wurden alle Urlaube rückgängig gemacht.

Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Mac Namara in Erwiderung auf eine Anfrage, es liege keine amtliche oder nichtamtliche Nachricht darüber vor, daß deutsche Unterseeboote von Antwerpen aus durch die neutralen Gewässer der Schelde ihren Weg nach der See finden. Die Admiralität zweifte nicht daran, daß die holländische Regierung ihre Verpflichtung erfüllen und gegebenenfalls einen derartigen Versuch verhindern werde.

Aus Kopenhagen, 23. d. M., wird gemeldet: In der geheimen Sitzung des Folkethings und des Landstings gab der Minister des Äußern Cavenius eine Übersicht über die äußere Lage. Nach der Debatte wurde eine Er-

fest du, wie unglücklich er um deinetwillen ist! Und was wird aus mir, was wird aus mir werden? Nein, du kannst nicht so hart und erbarmungslos wie Onkel Michael sein. Du wirst mir Aufnahme in Glossow gewähren und mir gestatten, dich auch ferner zu beschützen und zu behüten. Du kannst ja unmöglich allein hier hausen, mußt doch eine Dame d' honneur haben."

Widerwillig hatte Sanna diese weinerliche Suada über sich ergehen lassen. Sie schämte sich für diese Frau, in deren Wesen alles nur eine Lüge war.

"Ich habe bereits eine Dame engagiert, unter deren Schutz ich hier leben werde," sagte sie, so ruhig sie sein konnte.

Die Tante blickte erschrocken und falsch in ihre Augen.

"Ach nein, nein, das darfst du mir nicht antun. Jetzt, wo mich Onkel Michael nicht mehr braucht, ist doch mein Platz an deiner Seite. Ich stehe dir noch am nächsten. Das darf nicht anders sein. Solcher Un dank brächte dir keinen Segen."

Angewidert von dieser Komödie, wandte sich Sanna zur Seite und strich sich über die Stirn. Sie fühlte deutlicher als je, daß sie mit dieser Frau nie mehr zusammenleben könnte — um keinen Preis. Entschlossen wandte sie sich wieder um.

"Höre mich an, Tante Anna. Ich will dir ganz offen sagen, daß du mir unsäglich unsympathisch bist und daß ich deine Gegenwart nur ertragen habe, weil

flärung angenommen, daß die Mitglieder des Reichstages, nachdem sie die Darlegungen des Ministers gehört hatten, nach wie vor an einer gleichmäßigen Neutralität als an der einzigen Grundlage für die Politik Dänemarks allen Mächten gegenüber festhalten und darüber einig sind, daß das dänische Volk seine nationalen Hoffnungen an eine gerechte Durchführung des von den beiden kriegsführenden Parteien anerkannten Nationalitätsprinzips und Selbstbestimmungsrechtes der Völker knüpft.

Die von der russischen offiziellen Telegraphenagentur verbreitete Nachricht, daß sich Großfürst Nikolai Nikolajewic in Kijev befindet, ist unrichtig. Der Großfürst lebt in seinem Schloß in der Krim und hat seinen Aufenthalt nicht verlassen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Hinausgabe der II. Auflage der Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1913.) Am 28. Oktober 1918 wird die Österreichisch-ungarische Bank bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen mit der Hinausgabe der II. Auflage der Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1913 beginnen. Die II. Auflage weist gegenüber der ersten folgende Unterschiede auf: Auf der buntnarbigen gedruckten deutschen Seite ist der Idealkopf in der Zeichnung etwas anders gehalten und mit einem Schutzdruck versehen. Überdies ist links unten in blauer Farbe der Aufdruck „II. Auflage“ vertikal gestellt. Auf der ungarischen Seite ist das rechts befindliche, den Idealkopf enthaltende Feld von oben nach unten in blauer, grüner und brauner Farbe gedruckt. Die im unteren Teile befindliche große Ziffer „20“ sowie die sie umgebende Rosette ist in violetter, der ungarische Notenstein in blauer und grüner, die Firmazeichnung in grüner und brauner Farbe gedruckt. Rechts unten befindet sich in brauner Farbe der Aufdruck „II. kiadás“ vertikal gestellt.

(Durchführungsbestimmungen für die geänderte Behandlung von Eisenfreigaben ab 15. Oktober 1918.) Interessenten werden auf die im Amtsblatt unserer heutigen Nummer zur Verlautbarung gelangende Anordnung der Eisenkommission, betreffend die Durchführungsbestimmungen für die geänderte Behandlung von Eisenfreigaben ab 15. Oktober 1918 aufmerksam gemacht.

(Vom Volksschuldiene.) Der f. f. Landesschulrat für Krain hat mit Zustimmung des krainischen Landesausschusses bewilligt, daß an der achtklassigen slovenischen städtischen Mädchenvolksschule bei St. Jakob in Laibach auf die Dauer des tatsächlichen Bedarfes eine weitere, d. i. die zwölfste provisorische Parallelabteilung errichtet und aus diesem Anlaß eine provisorische Lehrkraft angestellt werde. — Der f. f. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat an Stelle der frankenthaler beurlaubten Lehrerin Mathilde Verbic-Jager die gewesene Supplentin in Ober-Susica Maria Perko zur Supplentin an der Volksschule in Unter-Karteljevo ernannt und die Supplentin Maria Capanne mit der interimsistischen Leitung der vorgenannten Schule betraut. — Der f. f. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle der beurlaubten Lehrerin Rosa Salberger die absolvierte Lehramtskandidatin Rosa Moric zur Supplentin an der Volksschule in Aßling bestellt.

ich mußte. Jetzt muß ich nicht mehr und werde es ganz bestimmt nicht freiwillig tun. Ich kann und will dir keine Aufnahme in Glossow gewähren. — Nicht eine Nacht vermöchte ich noch mit dir unter einem Dache zu weilen. Aber daß du wie eine Bettlerin auf die Straße gestoßen wirst, das will ich nicht. Bitte, lehre nach S... zurück. Du kannst dort bis an dein Lebensende in Onkels Hause deine alten Zimmer bewohnen. Ich werde dir durch meinen Geschäftsführer eine jährliche Rente anweisen lassen, sobald ich mit ihm Süßsprache genommen habe. Du sollst deinen Lebensabend sorglos beschließen. Mehr aber kann und will ich nicht für dich tun. Ich bitte dich dringend, sofort wieder abzureisen, um drei Uhr geht ein Zug nach Berlin ab. Es ist für uns beide besser, wenn wir uns sofort wieder trennen. So unhöflich es scheinen mag, ich muß dir mein Haus verschließen. Ich kann dir nicht Aufnahme gewähren, ohne mir Last aufzubürden, die mich zu Boden drücken würde. Deutlich fühlte sich an, mich als freier Mensch zu fühlen. Nun will ich mich nicht selber wieder in Ketten legen."

Frau von Rehling erwog in aller Eile, welche Vorteile sie noch aus der durchaus nicht beneidenswerten Situation herauszuschlagen konnte. Eines wußte sie nun wenigstens, daß Sanna für sie sorgen wollte. Auf alle Fälle wollte sie sich wenigstens einen leidlich guten Abgang schaffen. Sie seufzte tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

und das Gebiet des Monte di Val bella Stätten erbitterter Kämpfe. Es gelang dem Feinde, stellenweise in unsere Gräben einzubringen, aber er wurde überall zurückgeworfen und mußte in der Nacht auch den am längsten behaupteten Sisemol wieder räumen. Die Szelker der Infanterieregimenter Nr. 82 und 131 und die Honvedregimenter Nr. 9 und 30 haben den Hauptanteil an diesen Erfolgen.

Zu noch größerer Hestigkeit steigerte sich das Ringen im Gebirge nordöstlich der Brenta. Auch hier vermochte der Feind vorübergehend örtliche Erfolge zu erzielen. Er setzte sich auf dem Caprile, Asolone, Monte Pertica und Solarolo in unseren vordersten Gräben auf kurze Weile fest, mußte jedoch sehr bald den mit alter Schneid geführten Gegenangriffen unserer Braven wieder weichen. Fünfmal rannten die Italiener gegen den Spinuccia vergebens an.

Das Infanterieregiment Nr. 9 (Stryj), das den Asolone in bravurösem Gegenstoß zurückgewann, die Regimenter Nr. 73 (Eger), Nr. 99 (Znaim), das junge südungarische Regiment Nr. 129, das den Spinuccia verteidigte, die Schützenregimenter Nr. 14 (Brünn) und Nr. 24 (Wien) haben sich mit Ruhm bedeckt. Unsere brave Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta wie immer als treue Helferin der Infanterie im Kampf.

Der Vorstoß einer englischen Division auf der Piave-Insel Papadopoli vermochte nur den Nordflügel unserer Vorposten etwas zurückzudrücken. Der südliche Teil der Insel wurde völlig behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Im nördlichen Albanien weitere Nachhuten- und Bandenkämpfe.

Im Sandžak Novi Pazar sind Ententeabteilungen, verstärkt durch Bandenzug, bei Nova Varoš angelangt.

Südlich von Kragujevac, beiderseits der Morava und in der Zlatovo planina haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nachdrängende feindliche Bataillone erfolgreich abgewehrt.

Der Chef des Generalstabes.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 25. Oktober. Das Abgeordnetenhaus begann die Verhandlung der dringlichen Anfrage des Dr. Grandi an den Ministerpräsidenten, betreffend die Repatriierung der Internierten und Konfinierten italienischer Nationalität. Minister des Innern Dr. Ritter v. Gehez führt in Beantwortung der Interpellation aus: Die seinerzeit auf Grund des Kriegsnotredtes verfügten Internierungen und Konfinierungen von Inländern außerhalb ihrer Heimat wurden bereits im Laufe des Vorjahres zur Gänze aufgehoben. Die betreffenden Personen wurden, insoweit sie unbemittelt sind, der vorgeordneten Flüchtlingsfürsorge teilhaftig. Die Rückkehr dieser Personen in ihren früheren Aufenthaltsort hängt hauptsächlich von der Zustimmung der militärischen Stellen ab. Der Minister verweist darauf, daß alle in Angelegenheit der Repatriierung anhängigen Gefüsse oder Beschwerden durch Kommissionen bei den Statthalterien in Innsbruck, beziw. Triest, überprüft würden und daß die zustimmende Erledigung in Tirol etwa 42 Prozent, im Küstenlande etwa 70 Prozent betrug. Das Armee-Oberkommando hat in Abetracht der geänderten Lage zugestimmt, daß bei der Erledigung der noch anhängigen Refuse mit möglichster Liberalität vorgegangen werde. In diesem Sinne werden in allernächster Zeit sämtliche in Ried stehenden Refuse der Erledigung zugeführt werden. — Abg. Dr. Conci gibt nomens der gestern errichteten Nationalvertretung „Fascio Nazionale“ eine Erklärung ab, wonach sich die Mitglieder aller früher zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehörigen italienischen Gebiete als schon aus der territorialen Zugehörigkeit zu derselben ausgeschieden ansehen. Sie legen schließlich gegen die Ausnahmestellung Verwahrung ein, die für die Stadt Triest geschaffen werden soll. — Graf Barbo nimmt für die deutsche Sprachinsel Gottschee in Krain im Namen derselben das Recht in Anspruch, sich dem Staate ihrer Nation anzuschließen, da die Deutschen Gottschees autochthon sind und in ihrem Gebiete als geschlossener Zweig des großen deutschen Sprachstamms leben. — Abg. Pittioni begrüßt den raschen Schritt, den die deutsche Nationalversammlung gemacht habe, um mit den anderen freien nationalen Vertretungen zu verhandeln. Die Triester Sozialdemokraten verlangen für Triest und das ganze vorwiegend italienische Gebiet Istriens und Friauls das Selbstbestimmungsrecht. — Abg. Heilinger beschäftigt sich mit der Ernährungsfrage und erklärt, die deutsche Nation müsse im Interesse einer besseren Lebensmittelversorgung die angrenzenden deutschen Gebiete in Ungarn für sich fordern. — Nächste Sitzung Dienstag.

Eine Tagung der deutschen Minderheiten.

Wien, 25. Oktober. Der Deutsche Volksrat für Österreich beschloß, für den 31. Oktober und 1. November eine Tagung der deutschen Minderheiten aus den Sudeten- und Alpenländern nach Wien einzuberufen. Es werden sowohl Vertreter der deutschen Sprachinseln als auch der deutschen Minderheiten in den Siedlungen mit den slavischen Mehrheiten eingeladen. Beratungsgegenstand bildet die Erörterung jener Sicherungen, die der deutsch-österreichische Staat oder seine Vertreter mit den Nachbarstaaten den deutsch-österreichischen Minderheiten zu erwirken imstande wären.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Oktober. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Oktober:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern dauern die Kämpfe in der Lys-Niederung an. Der Feind, der in den südwestlichen Teil von Deynze eindrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Südwestlich von Deynze nahmen wir Teile des von Franzosen über die Lys vorgeschobenen Brückenkopfes zurück. Östlich von Bive und St. Eloch schlugen wir einen stärkeren Angriff, zwischen der Lys und der Schelde und an der Schelde drei Vorstöße des Gegners zurück. Die Zerstörung der Ortschaften in der Schelde-Niederung durch den Feind schreitet fort. Auch das Innere von Tournai lag unter englischem Feuer. Die Abwanderung der Bevölkerung aus diesen Gebieten nach dem Osten nimmt zu.

Östlich von Solesmes und Le Cateau setzte der Engländer seine Großangriffe fort und dehnte sie nach Norden bis an die Schelde aus. Südl. der Schelde sind sie vor unseren Linien auf den Höhen östlich des Caillou-Baches gescheitert. Die gegen Le Quesnoy gerichteten Angriffe drangen bis zur Bahn nordwestlich und westlich von Le Quesnoy vor. Versuche des Feindes, westlich an Le Quesnoy vorbei in nördlicher Richtung durchzustoßen, scheiterten an dem Eingreifen unserer von Sepmeries und Billers Pol aus angezogenen Truppen. Der in breiter Front gegen den Wald von Mormal anstürmende Feind konnte im Bois du Nord und in Fontaine au Bois Fuß fassen. Im übrigen wurde er westlich von Engle Fontaine—Landrecies nach heftigem Kampfe zum Stehen gebracht. Die gestrigen Kämpfe haben dem Feinde im ganzen einen Geländegegen von 800 bis 1000 Metern Tiefe gebracht. Größere Erfolge blieben ihm trotz seines aufwendigen Kräfteeinsatzes auch gestern versagt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

An der Oise, zwischen Oise und Serre und westlich der Aisne zeitweiliger Artilleriekampf. An der Oise scheiterten Vorstöße des Feindes, zwischen Oise und Serre wurden stärkere Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in unsere Linien einbrang, waren wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. In den Abschnitten beiderseits von Vouziers ließ die Geschäftstätigkeit nach. Die Höhe östlich von Chastres wurde von bayrischer und württembergischer Besatzung gegen erneute heftige Angriffe des Feindes behauptet.

Heeresgruppe General von Gallwitz:

Teilangriffe der Amerikaner auf beiden Maas-Ufern wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Angriffe beiderseits der Morava. Westlich des Flusses drängten sie uns im Gebirge südlich von Krusevac etwas zurück. Östlich des Flusses in der Gegend von Paraćin wurden sie abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 25. Oktober. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Oktober, abends:

In Flandern wurden feindliche Angriffe zwischen Lys und Schelde abgewiesen. Zwischen Schelde und Oise heute keine größeren Kämpfe. Französische Angriffe auf etwa 50 Kilometer breiter Front von der Oise bis zur Aisne mit der Hauptfront zwischen Oise und Serre und westlich der Aisne sind gescheitert.

Östlich der Aisne und beiderseits der Maas Teil-



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Prešerengasse Nr. 50. 1890-94

Reserven:

ca. 150,000,000 Kronen
Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordnungen; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Hausratsauktionen etc.

Der Eindruck der Antwortnote Wilsons.

Berlin, 25. Oktober. In Besprechung der amerikanischen Antwort sagt der „Vorwärts“: Nachdem wir das Programm Wilsons angenommen haben, wäre es widerständig, sich mit der Waffe in der Hand ihm zu widersetzen. Unsere Gegner aber, die die Entwaffnung des deutschen Volkes verlangen, werden sich darüber klar sein müssen, daß man ein großes Volk auf die Dauer nicht mehrlos machen kann.

Berlin, 25. Oktober. Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages hat gestern dem Reichskanzler einen Beschuß überreicht, worin es heißt: In der neuen Note Wilsons wird die bedingungslose Kapitulation, die Entfernung des Kaisers, die Entlassung unserer Heerführer sowie die volle Unterwerfung unter einen Gewaltfrieden gefordert. Auf Geschlechter hinaus würde die Annahme dieser Bedingungen jeden Deutschen politischer Entziehung und wirtschaftlicher Sklaverei ausliefern. Die deutsche Ehre gebietet, daß die Regierung eine solche Zumutung zurückweisse; die Sicherheit des Reiches erfordert, daß sie das deutsche Volk zum letzten Kampf aufrufe.

Neue Verfassungsänderungen.

Berlin, 25. Oktober. Wie verlautet, werden dem Reichstage morgen weitere Verfassungsänderungen zugetragen, die eine Verankerung der neuen Regierungsform darstellen, insbesondere auch mit Bezug auf das Verhältnis zwischen Militärgewalt und Zivilgewalt.

England.

Indiens Selbstbestimmungsrecht.

Stockholm, 24. Oktober. Das indische Nationalkomitee hat an Wilson ein Telegramm gerichtet, worin es entsprechend seinen bekannten Punkten um die Unterstützung der indischen Home Ruleforderung bei der englischen Regierung und um selbständige Vertretung Indiens bei den Friedensverhandlungen bittet. Das Telegramm betont, daß ein dauernder Weltfriede ohne Abschaffung des britischen Imperialismus und Imperialismus unmöglich sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Nom als Seehafen.) Wie die französische Zeitschrift „Exportateur français“ meldet, traf der italienische Finanzminister mit allen maßgebenden Stellen eine Vereinbarung, nach der die Verwaltung der Stadt Rom beauftragt wird, den Hafen von Ostia Nuova als großen Seehafen Roms auszubauen. Ostia war schon der Hafen Roms zu Zeiten des römischen Kaiserreiches und soll nun in noch größerem Umfang demselben Zweck wieder erschlossen werden. Die ersten Arbeiten erfordern die Summe von 47 Millionen Lire. Man schätzt, daß die Raumverhältnisse des Hafens und die Tiefe des Wassers vorläufig einen jährlichen Verkehr von einer Million Tonnen gestatten werden.

— (Der Einfluß der Tagesdauer auf das Vogelleben.) Einer der bekanntesten deutschen Ornithologen, Fritz Braun in Deutsch-Ehlan, veröffentlichte kürzlich interessante Mitteilungen über den Einfluß der Tagesdauer auf das Vogelleben. Die wachsende Tageslänge in unseren Breiten hat auf das Leben der Vögel mannigfachen Einfluß. In den dunklen Wintermonaten bleiben dem Vogel nur etwa sechs Stunden von den 24 Tagesstunden zur Nahrungs suche. Es wäre also anzunehmen, daß die Vögel in den Wintermonaten jede freie Minute dazu ausnützen, um ihr Futter zu suchen und sich in dieser Tätigkeit keine Pause gönnen. Tatsächlich ist aber das Gegenteil der Fall. Die Vögel stellen ein gewisses Gleichgewicht zwischen Lebensaktivität und Nahrungs aufnahme dadurch her, daß sie sich so wenig wie nur irgend möglich bewegen. Viele Arten, die im Sommer den menschlichen Siedlungen fernbleiben, werden im Winter in der Nähe der Häuser gefunden, nicht etwa, weil sie dort in Gehöften und Straßen mehr Nahrung finden, sondern hauptsächlich darum, weil sie gerade in den dunklen Wintermonaten ihre Nahrung mit einem möglichst geringen Kraftaufwand erwerben wollen, was ihnen in der Nähe der menschlichen Wohnungen am leichtesten möglich ist.

Rachtag zu den Lokal- und Provinzialschriften.

Aus der Sitzung des krainischen Landesausschusses vom 22. Oktober.

Der Landeshauptmann verteilt die Referate wie folgt:

Aktienkapital:
200,000,000 Kronen.

Filiale der K. K. priv. Österreichischen
in Laibach

Geldanlagen gegen Einlagebücher und
im Konto-Korrent; Gewährung von
Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Der Landeshauptmann: alle Angelegenheiten des landschaftlichen Personals; alle Angelegenheiten, die nicht eigens den anderen Referenten zugewiesen sind.

Landesausschussbeisitzer Dr. Karl Triller: Militärangelegenheiten, Vorspann, Landesfinanzen, Auflösung über die Landesumlagen und überhaupt alle mit den Landesfinanzen in Verbindung stehenden Angelegenheiten. Landtag, Landesterritorium, Schulwesen mit Ausnahme der Schulgärten (die zu den Landeskulturan-gelegenheiten gehören), Gemeindeangelegenheiten, Bauwesen, Jagdwesen, Wertzuwachstuer, Handelschule, Fremdenverkehr und Heimatschutz, Notstandunterstützungen, Landesbank, Landesviehverwertungsstelle und land-schaftliche Meiereien.

Landesausschussbeisitzer Dr. Eugen Lampé: Alle Landeskulturan-gelegenheiten, die nicht den anderen Re-ferenten zugewiesen sind, Genossenschaftswesen, Ackerbauhöhere in Stauden, Skontrierung aller Landeskassen, Straßenwesen, Eisenbahnen, Landeselektrizitätswerk.

Landesausschussbeisitzer Dr. Vladislav Pegau: Landschaftliche Gebäude, Stiftungen mit Ausnahme der Siechen- und der Waisenstiftungen, Hochschülerunterstützungen, Landestheater, Kongress, Statistik, Schubwesen, Museum und Kunstmuseum.

Landesausschussbeisitzer Dr. Ivan Bajec: Sanitätswesen, Landeswohltätigkeitsanstalten und alle öffentlichen Krankenhäuser, Gewerbewesen, Armenangelegenheiten, Siechen- und Waisenstiftungen, Schutz der ver-wahrlosten Jugend.

Landesausschussbeisitzer Graf Barbo: Weinbau, Fischereiwesen, Bienenzucht, Geißelganzucht, Forstwesen, Obstbaumzucht (ohne die Schulgärten), Husbeschlagschule, Feldschutz, Standesangelegenheiten, Landeszwangsar-

beitshaus, Staatsunterhaltsbeiträge für die Familien der Einberufenen.

Das Reservepital in der landschaftlichen Burg wird so bald als möglich aufgelassen und zu diesem Zweck wird in Füllung mit allen in Betracht kommenden Fak-toren getreten werden.

Der amtliche Aufenthalt des Landeshauptmannes in der Schweiz. Der Landeshauptmann berichtet über seine Amtstreise durch die Schweiz, bezw. über die Erfolge sei-ner dortigen ihm vom Landesausschusse auferlegten Ver-mittlungen.

Kaiser Karl-Wohlfahrtswerk „Schutz vor Winter-folte“. Der f. l. Landespräsident lädt den Landeshauptmann zur Teilnahme an der Aussprache über die von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät angeregte Aktion an, die den Namen „Kaiser Karl-Wohlfahrtswerk Schutz vor Winterfolte“ trägt. Die Aktion verfolgt den Zweck, für den kommenden Winter rechtzeitige Vorsorge zur Bereitstellung von beheizten und beleuchteten Lokalen für die minder bemittelte Bevölkerung zu treffen. Die Aktion wäre in der Landeshauptstadt Laibach, in Moste und in Waitsch, eventuell auch in Oberlaibach auszuführen. An der Aktion wird der Stellvertreter des Landeshaupt-mannes in der Führung der Amtsgeschäfte, Dr. Karl Triller, teilnehmen.

Die landschaftliche Realität in Stauden. Es wird beschlossen, die Jahresprämie für Hagelschäden in den Weingärten auf 10.000 K zu erhöhen; sie wird in dem eigenen Versicherungsfonds der Schule in Stauden angelegt werden.

Die Hauptanstalt für Sachdemobilisierung in Wien. Ernennung des Vertreters des Landesausschusses. Es wird beschlossen, als Mitglied des Landes in den Ad-

ministrationsrat den Landesausschussbeisitzer Monsignore Dr. Lampe, eventuell einen landschaftlichen Ingenieur in Vorschlag bringen.

Die Unterbringung der Gendarmerieergänzungsb-teilung in Laibach.) Der diesbezügliche Mietvertrag, demzufolge das Landesgendarmeriekommando Nr. 12 Lo-falitäten im Ursulinerinnenkloster gegen einen Jahres-mietzins von 5000 K aufgenommen hat, wird einhellig genehmigt.

Die Wertzuwachstuer von Liegenschaften. Da das Recht zur provisorischen Einhebung dieser Steuer mit 31. Dezember 1918 erlischt, wird einhellig und gegen nachträgliche Allerhöchste Sanktion beschlossen, die Wertzuwachstuer weiter bis 31. Dezember 1919 einzuhaben.

Bewilligung von mehr als 100%igen Umlagen für die Gemeinde Dobrova. Der Gemeinde Dobrova wird mit Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung des Landtages für das Jahr 1917 die Einhebung einer 150%igen Umlage auf alle direkten Steuern mit Aus-nahme der Einkommen- und Besoldungssteuer gegen Allerhöchste Sanktion bewilligt.

Personalangelegenheiten. Vaclav Durra, Ober-verwalter der landschaftlichen Meiereien und Realitäten, wird zum Landesbeamten in provisorischer Eigenschaft mit den der ersten Gehaltsstufe der siebenten Rangs-kasse der Staatsbeamten entsprechenden Bezügen er-nannt.

— (Änderung in der Landesverwaltung in Steier-mark.) Wie die Grazer Blätter melden, hat Statthalter Graf Czerny und Albringen seine Demission ge-gaben. Nach eingehenden Beratungen einer Abordnung des Wohlfahrtsausschusses und der steirischen Abgeordne-ten mit dem Ministerpräsidenten werden in den nächsten Tagen die Herren Dr. Viktor Wutte zum Wirtschafts-commissär in Steiermark und Dr. Arnold Eisler zum Stellvertreter ernannt werden.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat im Bereich der Post- und Telegraphendirektion Triest verliehen: das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration: dem Bauoberkommissär Ing. Franz Gregoretti und dem Bauoberkommissär Ing. Alfred Dejat; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille: den Postoberoffizialen 2. Kl. Eugen Gollob und Julius Balouschek; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille: dem Postoffizial Franz Ogrizek; das Silberne Ver-dienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-medaille: dem Postoffizianten Alexander Cenick, den Telegraphenmeistern Johann Jaganelli, Franz Daneu, Karl Gollob und Viktor Berini.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Verdauungsfördernd,
schielemlösend,
säuretilgend.  MATTONI'S
GIESSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

3331

Statt jeder besonderen Anzeige.



Unser aller Liebling

Paul Biber

k. u. k. Marinekommissär I. Kl., Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und den Schwertern, des Karl-Truppenkreuzes, des Jubiläumskreuzes, des Erinnerungskreuzes 1912/13 etc. etc. etc.

ist Dienstag den 22. Oktober 1918 um halb 5 Uhr morgens nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 33. Lebensjahr jäh in ein besseres Jenseits abberufen worden.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Samstag den 26. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags in der Kapelle des Wiener Zentral-Friedhofes feierlich eingesegnet und sodann am selben Friedhofe nach nochmaliger Einsegnung bis zur späteren Überführung nach Laibach in einer Notgruft provisorisch beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Wien—Laibach, den 22. Oktober 1918.

Eleonore Biber, geb. Mattiassich, als Gattin. — Rudolf Alois Biber als Kind.
Fanni Biber, Zollinspektorswitwe, als Mutter im Namen ihrer sämtlichen Kinder und Kindeskinder.

Eisenhandlung

Schneider & Verovsek, Laibach

ist von Montag den 28. Oktober an

wieder geöffnet.

Vorzügliche Weihnachtsgeschenke!

Interessantes Spiel für Kinder und Erwachsene.
Ritter-Kriegsspiele Nr. 1 bei Abnahme von 100 Stück
Preis K 3·50,
Ritter-Kriegsspiele Nr. 2 bei Abnahme von 150 Stück
Preis K 4·40,
sowie auch noch andere günstige Weihnachts-geschenke für kleine Kinder, versendet
Josef Omersa, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft,
Laibach, Dunajska cesta Nr. 6, I. Stock.

Mehrere Häuser,
Villen sowie Gründe
verkäuflich.

Auskünfte erteilt F. Sohantel, Mestni
trg Nr. 18. 3069 9-8

Suche alten „Primus“-
Kochapparat zu kaufen
O. Farnik bei Firma Bamberg.

G. FLUX
Laibach 3337

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau
sucht dringend: Zwei Köchinnen in
fürstliche Häuser; eine Köchin zu
einer Gräfin; mehrere Köchinnen
für auswärts; viele Köchinnen für
alles; einige Stubenmädchen; Kell-
nerinnen; Kassierinnen; Kinder-
fräulein; Kindermädchen; Wirt-
schafterinnen etc. etc. Näheres im
Bureau. Bei auswärtigen Anfragen
wird um Beischluß der Antwort-
marke gebeten.

Deutsches
Fräulein

wird in ein feines Haus, zu zwei größeren
Kindern
nach Ungarn gesucht.

Anzufragen: Resselstraße Nr. 22,
I. Stock, links. 3339 2-1

Russischer
Schäferpudel

reinrassig, dreifach prämiert, fünf Jahre alt,
sehr scharf und wachsam, für einen Gutsbesitz
besonders geeignet, ist nur an einen Tier-
freund

um 700 Kronen zu verkaufen.

Zuschriften unter „Tierfreund“ an
die Administration dieser Zeitung. 3334

Belgische Kaninchen
kauf

Verpflegs-Akkessist Julius Prodnigg,
k. u. k. Etappen-Verpflegsmagazin, Salloch,
Post Mariafeld. 3335 2-1

Amtsblatt.

3. 34.263.

3329.

Kundmachung

der f. f. Landesregierung für Krain vom 22. Oktober 1918, § 34.263, mit welcher die Kundmachung der Eisenkommission vom 15. Oktober 1918 verlautbart wird.

Auf Grund des § 2 der Ministerialverordnung vom 31. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 48, werden mit Wirkungstext ab 15. Oktober 1918 die in den nachfolgenden Punkten angeführten Durchführungsbestimmungen verlautbart:

I.

Alle Freigaben erlöschen, gleichgültig ob sie vor oder nach dem 15. Oktober 1918 von den Werken vorgenommen wurden, wenn sie nicht spätestens in jenem Monatsprogramm aufgenommen erscheinen, das für den dem Vorhermonat folgenden vierten Monat zur Ausgabe gelangt. Als Vorhermonat gilt der Kalendermonat der am den Werksausschuss gerichteten Auftragsbestätigung des Werkes. Es erlischt daher z. B. eine Freigabe, deren Auftragsbestätigung vom Oktober 1918 datiert, sofern sie nicht spätestens in das Februarprogramm 1919 aufgenommen ist.

II.

Sollten von den in Punkt I behandelten Bestellungen in den in Betracht kommenden Monatsprogrammen nur Teilmengen aufgenommen erscheinen, so bleibt die Freigabe nur für diese Teilmengen aufrecht, während die restlichen Mengen als nicht mehr freigegeben zu behandeln sind.

III.

Die in den Punkten I und II vorgesehene Löschung der Freigaben hat für jene Quantitäten keine Geltung, die zu dem für die Löschung in Betracht kommenden Zeitpunkte bereits abgewalzt waren.

IV.

Von dem gemäß den vorliegenden Bestimmungen erfolgten Erlöschen der Freigaben haben die Werke in jedem einzelnen Falle die Eisenkommission zu verständigen. Nur in jenen Fällen, in denen ein besonderes staatliches Interesse vorliegt, kann ausnahmsweise die Aufrechthaltung der Freigabe von der Eisenkommission verfügt werden.

Die Werke haben die Löschungsanzeige in dreifacher Ausfertigung dem Werksausschuss zu übermitteln. Dieser leitet sie am Ende einer jeden Dekade unter Separatverschluß und werksweise geordnet, mit einer doppelt ausgefertigten Konfirmation an die Eisenkommission, welche ein Exemplar der Konfirmation nach erfolgter Prüfung, mit dem Datum der Präsentierung und der Unterschrift versehen, an den Werksausschuss zurückleitet.

Die Eisenkommission wird in Fällen, in denen ein besonderes staatliches Interesse vorliegt, gegen die Löschung einer Freigabe längstens innerhalb eines Monates, gerechnet von dem Tage der bei der Eisenkommission erfolgten Präsentierung der Löschungsanzeige Konfirmation Einsturz erheben.

Nach Ablauf dieser Frist übermittelt der Werksausschuss dem Werk die von der Eisenkommission bestätigte Konfirmation, aus der ersichtlich zu sein hat, gegen welche Löschungen gegebenenfalls ein termingerechter Einsturz seitens der Eisenkommission erhoben wurde. Erst von diesem Zeitpunkt an ist der Besteller seitens des Werkes von einer erfolgten Löschung zu verständigen.

V.

Die vorstehenden Bestimmungen haben eine Gültigkeit für Roheisen, Halbzug (soweit quartalweise verschlossen), Schmiedeeiserne Röhren, Walzdräht, bezw. Rundseisen in Ringen bis einschließlich 12 mm Durchmesser, Preßware, Weichen, Wechselmaterialien, ferner jenes Rund- und Flacheisen, das den Werken ausdrücklich unter der Bezeichnung „Geschoß- und Minenmaterial“ periodisch im Wege des Werksausschusses durch die Abteil. 23/E. W. zugewiesen wird, schließlich für die in der Kundmachung der österreichischen Eisenkommission vom 15. September 1917 in den Punkten I bis IV angeführten Erzeugnisse (Werkezeug und ähnliche Sonderstähle, legiert und unlegiert, Stahlformguß, mit Ausnahme vom Stahlgußfreuzungen, und Schmiedestücke, Radreifen, Rad scheiben, Achsen, Raderpaare und Stahlgußfreuzungen, Federn [Blattfedern, Schraubenfedern usw.]).

VI.

Es steht den Bestellern frei, hinsichtlich solcher Bestellungen, die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen als nicht mehr frei-

gegeben zu behandeln sind, neuerliche Ansuchen bei der Eisenkommission einzureichen. Diese werden einer nochmaligen Besur unterzogen.

Übergangsbestimmungen.

Mit Gültigkeit ab 31. Oktober 1918 werden noch nachstehende Verfügungen getroffen:

VII.

Von den bis 31. Dezember 1917 seitens der Werke in Vormerkung genommenen Freigaben (einschließlich 7/M. A.-Freigaben) bleiben ohne Rücksicht auf das in Beiracht kommende Kontingençt nach dem 31. Oktober 1918 nur jene aufrecht, deren Abvalzung am 31. Oktober 1918 bereits begonnen war. Nicht abgewalzte Teilmengen sind ebenfalls hinsichtlich ihrer Freigabe zu lösen. Reaktivierungen dieser Freigaben finden nicht statt.

VIII.

Alle vor dem Juniaprogramm 1918 zur Ausgabe gelangten Monatsprogramme, einschließlich der von den Werken aufgestellten Programme für die Monate April und Mai 1918, treten außer Kraft. Die darin enthaltenen Freigaben, mit Ausnahme jener Quantitäten, deren Abvalzung am 31. Oktober 1918 bereits begonnen war, erlöschen mit dem genannten Tage. Solche Freigaben können jedoch, sofern sie von den Werken im Jahre 1918 vorgenommen wurden, bis spätestens in das Maiaprogramm 1919 unter Belastung der betreffenden Kontingente neuerlich aufgenommen werden, wodurch diese Freigaben reaktiviert erscheinen.

IX.

Die nach Punkt VII und VIII erlöschenden Freigaben haben die Werke dem Werksausschuss bis spätestens 30. November 1918 in der bisher üblichen Form auf den ihnen zur Verfügung gestellten Löschungsanzeigen zur Anzeige zu bringen. Der Werksausschuss weist diese Löschungen, nach Kontingenten getrennt, in Listenformen der Eisenkommission nach.

Erlaß des f. f. Handelsministeriums (Generalkommisariat für Kriegs- und Über-Generalkommisariat für Kriegs- und Über-Gewerbe) vom 15. Oktober 1918, B. 71.705/IV ex 1918, hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

f. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 22. Oktober 1918.

St. 34.263.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 22. oktobra 1918, št. 34.263, s katerim se objavlja razglas komisije za železo z dne 15. oktobra 1918.

Na podlagi § 2. ministrske naredbe z dne 31. januarja 1917, drž. zak. št. 43, se objavlja v naslednjih točkah navedene izvršilne določbe z veljavnostjo od 15. oktobra 1918:

I.

Vsa dovoljenja za prosto razpolago ugasnejo, ne glede nato, soli bila pred ali po 15. oktobru 1918 pri podjetjih vpisana, aka niso najpozneje v onem mesečnem spredu sprejeta, ki se izda za vpisovalnemu mesecu slediči četrtri mesec. Kot vpisovalni mesec velja kalenderski mesec na ročilnega podjetja. Tako n. pr. ugasne dovoljenje za prosto razpolago, katerega na ročilno potrdilo datira od oktobra 1918, aka ni najpozneje sprejeto v februarjski spored 1919.

II.

Ako bi bile od v točki I. navedenih naročil sprejete v mesečne sporedi, ki pridejo v poštov, samo delne množine, velja dovoljenje za prosto razpolago samo za te delne množine, medtem ko ostalih množini ni več smatrati na prosto razpolago danim.

III.

V točki I. in II. navedena ugasnite dovoljenja za prosto razpolago ne velja za one množine, ki so bile ob času, ki pride za ugasnitev v poštov, že izvaljane.

IV.

O vsaki ugasnitvi dovoljenja za prosto razpolago v zmislu predstojecih določb morajo podjetja komisijo za železo v vsakem posameznem slučaju obvestiti. Samo v slučajih, v katerih se gre za posebne državne interese, zamore komisija za železo obveljavo dovoljenja za prosto razpolago izjemoma odrediti.

Podjetja morajo naznanila o ugasnitvi odboru podjetja v treh izvodih vposlati. Slednji jih pošlje koncem vsake dekade v posebnem ovoju, urejena po podjetjih, s

konsignacijo v dveh izvodih na komisijo za železo, ki en izvod konsignacije, opremjen z datumom prezentacije in s podpisom, zopet odboru podjetja vrne.

Komisija za železo bo v slučajih, v katerih se gre za posebne državne interese, proti ugasnitvi dovoljenja za prosto razpolago najkasneje tekom enega meseca, računeno od dneva, katerega je bila konsignacija naznana o ugasnitvi pri komisiji za železo prezentirana, vložila ugovor.

Zo pretekla tega roka pošlje odbor podjetja podjetju od komisije za železo potrjeno konsignacijo, iz katere mora biti razvidno, proti kateri ugasnitvi je bil v danem slučaju od komisije za železo podan roku odgovarjajoči ugovor. Sele od teda mora podjetje naročnika o izvršeni ugasnitvi obvestiti.

V.

Predstojec predpisi ne veljajo za surovo železo, polizdelke (v kolikor je njih dobava kvartalno dovoljena), cevi iz kovanega železa, valjano žico, oziroma okroglo železo v obročih do vstetega 12 mm premora, prešano blago, ogibe, materijalije za izmenjalce, potem ono okroglo in ploščato železo, katero se podjetjem izrecno pod označbo „materijal za izstrelke in mine“ („Geschoß- und Minenmaterial“) perioidično potom odbora podjetja od oddelka 23/E. W. odkazuje, slednji za izdelke, navedene v razglasu avstrijske komisije za železo z dne 15. septembra 1917 pod točko I. do IV. (ieklo za orodja in podobna jekla posebne vrste, legirana in nelegirana, jeklenalitina za oblike, razum mešane jeklene litine, kovani kosi, kolesni obroči, kolesne plošče, osi, sparjeni kolesa in jeklene litine za križišča, peresa [listna peresa, peresa za vijke itd.]).

VI.

Naročnikom je prosto glede takih naročil, s katerimi se na podlagi predstojecih določb ravna kot ne več na prosto razpolago danim, vložiti pri komisiji za železo ponovne prošnje. Te prošnje se še enkrat precenijo.

Prehodne določbe.

Z veljavnostjo od 31. oktobra 1918 se še sledeče odredi:

VII.

Od dovoljenj za prosto razpolago, ki so bila vpisana od podjetij do 31. decembra 1917 (vsteto 7/M. G.-dovoljenja), ostanejo ne glede na kontingençt, ki pride v poštov, po 31. oktobru 1918 samo ona v veljavi, katerih množin izvaljanje se je 31. oktobra 1918 že pričelo. Za neizvaljane delne množine mora dovoljenje za prosto razpolago tudi ugasniti. Teh dovoljenj se ne more zopet vpostaviti.

VIII.

Vsi pred junijskim sporedom 1918 izdani mesečni sporedi, vstevši od podjetij za meseca april in maj 1918 sestavljeni sporedi, stopijo iz veljave. V njih navedena dovoljenja, razun onih množin, katerih izvaljanje se je 31. oktobra 1918 že pričelo, ugasnejo z navedenim dnevom. Taka dovoljenja za prosto razpolago se pa, v kolikor so bila od podjetij v letu 1918. vpisana, lahko na novo sprejme z obremenitvijo dotočnih kontingentov v majski spored 1919. S tem veljajo ta dovoljenja za zopet vpostavljenja.

IX.

Dovolenja za prosto razpolago, ki po točki VII. in VIII. ugasnejo, morajo podjetja odboru podjetja do 30. novembra 1918 v dosedaj navadni obliki na naznanilih o ugasnitvi, ki so jih dobila na razpolago, naznanit. Odbor podjetja izkaže potem te ugasnitve, ločeno po kontingençtih, v listah komisije za železo.

• • •

Predstojec razglas se s tem objavlja na ukaz c. kr. trgovskega ministrstva (generalni komisariat za vojno in prehodno gospodarstvo) z dne 15. oktobra 1918, št. 71.705/IV ex 1918.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko, V Ljubljani, dne 22. oktobra 1918.

3. 3077/A I — 1918. 3320 3-1

Kundmachung

wegen Überreichung des Verzeichnisses der Hausbewohner (Hauslisten, beziehungsweise Wohnungslisten) zum Zwecke der Veranschlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1919.

In Gemäßheit des § 200 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, werden

alle Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter im Krain aufgesondert, eine Nachweisung aller im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen, beziehungsweise Geschäftsräumen, bei vermieteten Gebäuden mit Angabe des Mietzinses und der etwaigen Aftervermieteter, mittels der vorgezeichneten Formulare, unter Benennung des Namens und der Berufs- oder Erwerbsart der Bewohner bei der zuständigen Steuerbehörde, und zwar: in Laibach bei der f. f. Steueradministration, am Lande bei der f. f. Bezirkshauptmannschaft, längstens bis 30. November 1918 zu überreichen.

Die Aftervermieteter haben ihre Aftervermieteter und die von ihnen bezahlten Biene, die Haushaltungsverstände alle zu ihrem Haushalte gehörigen Personen, insbesondere diejenigen, welche ein eigenes Einkommen haben, anzugeben.

In betreff derjenigen Personen, welche außerhalb des Gebäudes, auf welches sich die Nachweisung bezieht, wohnen, d. B. Inhaber von Geschäftsräumen, Sommerparteien usw., ist in der Rubrik „Winnung“ der ordentliche Wohnsitz derselben anzugeben.

Von diesen Verpflichtungen der Vermieter sind die Besitzer von Hotels und Einkehrsgästehäusern hinsichtlich der bei ihnen einkehrenden Reisenden entbunden, sofern dieselben nicht einen längeren als dreimonatlichen ununterbrochenen Aufenthalt nehmen.

Die amtlichen Formularien, und zwar:

- die **Hausliste** zur Ausfüllung durch die Eigentümer vermieteter Gebäude;
- die **Wohnungsliste** zur Ausfüllung durch die Haushaltungsverstände, beziehungsweise Mietparteien, und

c) das **Verzeichnis der Bewohner nicht vermieteter Gebäude** zur Ausfüllung durch den Hausesigentümer oder dessen Stellvertreter,

werden bei den genannten Steuerbehörden I. Instanz und den Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt.

Die Hausbewohner sind nach dem Stande vom 15. November 1918 nachzuweisen.

Berweigerte oder wissenlich unrichtige Angaben in den erwähnten Listen und Verzeichnissen werden nach § 247 des Gesetzes bestraft.

f. f. Finanzdirektion

Laibach, am 10. Oktober 1918.

Št. 3077/A I — 1918.

Razglas

radi vložitve imenika hišnih stanovalec (hišni imenik, oziroma stanovalni imenik) za priredbo dohodnine za leto 1919.

Po § 200. zakona z dne 25. oktobra 1896. leta, št. 220 drž. zak., se vsi posestniki hiš, v katerih se stanuje, ali njih namestniki v kronovini Kranjski pozivajojo, da po stanovanjih, oziroma po prodajalnicah urejene izkaze vseh v hiši stanujocih oseb, pri v najem danih poslopjih z napovedbo najemnine in kakih podnajemodajalcev na predpisanih obrazcih, kjer je označiti imena in stan ali opravilo stanovalcev, vložje najkasneje do 30. novembra 1918.

pri pristojnih davčnih oblastih, in sicer: v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, na deželi pri c. kr. okrajnem glavarstvu.

Podnajemodajalci morajo napovedati svoje podnajemnike in najemnike, ki jih ti plačujejo, predstojniki hišnega gospodarstva (družine) pa vse k njihovemu gospodarstvu spadajoče osebe, zlasti one, ki imajo svoje lastne dohodke.

Gledé onih oseb, ki ne stanujejo v poslopijih, katerih se tiče izkaz, n. pr. najemniki prodajalnic, letovščarji itd., je navesti v razpredelu „copomba“, kje da prebivajo.

Teh dolžnosti najemodajalcev so odvezani posestniki hotelov in gostilnic s pre

Z. 1746. **Stipendiumausschreibung.** 3284 3-3

Von den durch den Verein der Krainischen Sparkasse in Laibach errichteten Stipendien für in Krain gebürtige Studierende, die sich den höheren technischen Studien an den Technischen Hochschulen in Wien oder Graz widmen, ist vom Studienjahre 1918/19 an ein Stiftplatz mit dem Jahresbezug von 315 K zur Erledigung gelangt.

Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind mit dem Geburtschein, den Zeugnissen über die bisherigen Studien, dem Nachweise der Bedürftigkeit und mit dem Sittenzeugnisse versehen bis zum

30. November 1918

bei der gefertigten Direktion einzubringen.

Direktion der Krainischen Sparkasse.

Laibach, am 22. Oktober 1918.

3321

Eßlöffel 3-1

offeriert billigst Kisten à 144 Dutzend, per Dutzend 8 K,
Probepostpakete 9 Dutzend, per Dutzend 9 K

Otto Müller, Teplitz.**SOHLENSCHONER****aus Kernleder**

sind zu haben bei

3283 12-2

PETER KOZINA & Co.,

Schuhniederlage, Laibach, Breg Nr. 20.

Siebenschläferfelle, Maulwurffelle, Hamsterfelle

kauf zu höchsten Preisen

D. KÖLNER, Fell- und Rauchwarenhandlung, Leipzig, Brühl 47.

Zusendungen erbitte per Post in 5 Kilo-Paketen, wofür der Betrag sofort nach Empfang eingesandt wird.

! MASSENVERSAND !

von Feldpost-Christbäumchen mit Lichern,

Weihnachtszweigen und Dekorationen etc.

Mustersendungen von K 50-, 100-, 200- durch 3268 5-4

A. Amort, Blumen- u. Palmen-Export, Eggenberg bei Graz.**Dorettes Kampfermilch**

macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 6- u. K 9-.

Dorettes Busencreme

für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwundene, unentwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erschlaffung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 10-, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 15-. **Augenbrauenwuchspomade „Vitaorine“** per Tiegel K 6-. **Dorettes Haar-Kräusel-Essenz** gibt herrliche Locken, per Flasche K 5-. Nasenformer **CELLO** K 16- und K 20-. Versand diskret ohne Inhaltsangabe. Postspesen K 1-20 mehr. Hauptdepot bei **J. Appel**, Wien, VIII., Josefstadtstraße 48. Telephon 14.476.

1232 27

**Ausstellung.**

Es wird zur Anzeige gebracht, daß in der Auslage schönes Tafelgerät aus echtem Silber, als **Eßbesteck, Aufsätze, Zuckerdosen, Leuchter etc.** ausgestellt ist. Die Gegenstände sind schön, einzig in ihrer Art, zu jedem Geschenk geeignet. Der Firma ist es nur zufällig gelungen, diese Ware zu erhalten. — Das P. T. Publikum, die geehrten Abnehmer von hier und vom Lande werden eingeladen, die Ausstellung besichtigen zu wollen. Es empfiehlt sich höflich **F. ČUDEN**, Uhren- und Juwelengeschäft, Prešernova ulica Nr. 1, gegenüber der Franziskanerkirche.

1245 7

Piffelnägel**sowie Ein- und Doppel-Flügelnägel**

(Schernken), Stahlsohlenschoner, Schuhösen, verkauft en gros

B. Kougl, Näßelfabrik, Prag,

Karolinental Nr. 490/k.

3330 3-1

**Sie haben Gold in
Ihrem Keller,**

Zwei schöne, unmöblierte

Zimmermit Dienstbotenzimmer dazu, ohne Küche,
sind zusammen 3338

im November zu vermieten.

Genaue Angaben unter „Schöne Lage,
Mitte der Stadt“ an die Adm. d. Ztg.**LUDWIG RETEK,**
Czegléd (Ungarn), Gubódy- utca 5.**„KLEBIT“**

Klebstoff in Pulver für Schuhfabriken, Appretur-Anstalten, Schlichtereien, Buchbindereien, Papier-, Papiersäcke- u. Kartonagen-Industrie. Höchste Klebkraft und vollwertiger Ersatz für Kleber, Pappe, Dextrin, Stärke Leim oder Kleister. — Zu haben in jeder Menge bei Brüder Epstein, Teplitz-Schönau, Böhmen.

2696 8

**Billigste
Engros-Bezugsquelle BLUSEN**

2916 5 für

Blusen-Exorthaus, Wien, I., Franz-Josefs-Rai 7.

Tuchfarbe „Tekla“, 180 Brief	K 40-
„3 Rosen“, 180 Brief	46-
„International“, 180 Brief	60-
in sämtlichen Farben franko.	
„Trio“, bestes Waschpulver, 100 Brief (Detail 60 Heller)	40-
Borax-Ersatz, 180 Brief	12-
„Limon“, Zitronatablette, 100 Kartons	165-
„Kot-Kot“, Eiertablette, 100 Stück	65-
„Citron“, Zitronpulver, 130 Brief	80-
„Vanillin-Zucker“ mit Schutzmarke «Hahn», beste Qualität, 180 Brief	70-
„Dalmat“, Pfefferersatz, 1/2 kg-Kartons, netto	60-
140 Brief	60-
„Mikado“, Teemischung, 130 Brief à 10 Gramm	150-
Pfeffer, gar. reine Ware, ganz und gemahlen, 180 Brief K 120-	150-
Zimmet, 180 Brief	150-
Kümmel, 180 Brief	60-
Neugewürzpfeffer, 180 Brief	80-
Neugewürz, 180 Brief	120-
Ingwer, 180 Brief	80-
Safran, 180 Brief	60-

Obige Artikel liefern wir auch per Post gegen Nachnahme. Bei Bahnaufträgen erbitten wir entsprechende Angabe.

Auf Bestellungen über K 1000- geben wir 10% Rabatt.
Sorgfältigste Ausführung! Vertreter werden aufgenommen.**Neumann & Csernovitz,**

Exorthaus in Kanditen, Kolonial- und chemischen Waren

Budapest

VII., Dohány utca 39.

3222 4-2

Fiume

Via Leopardi 9.

Sie sparen Geld, Kleiderfarbe „Tekla“kaufen. — Einzig unverfälschte, waschechte Marke. **Detailpreis 60 Heller per Päckchen.** 6 bis 7 Päckchen für ein Damenkleid. Wiederverkäufer vorteilhafte Engros-Preise. — Wir warnen vor Nachahmungen mit ähnlich lautendem Namen. Verlangen Sie nur Marke «Tekla».

2791 5-5

„COMMERCIA“, Verkaufsgesellschaft für chem.-techn.-Bedarfartikel.

Prag, II., Wenzelsplatz 13. Telefon 6187.

Garantiert ausfuhrfrei!**Speisezwiebeln, Knoblauch, Paradeiser,
Brat- und Futterkürbisse, Häuptelkraut
usw. ferner Zwiebelsamen „Makoer Riesen“**

garantiert 90 bis 95% Keimkraft und 97% Reinheit, haben Kulantest abzugeben

3273 3-3

Warenverkehrs-Aktiengesellschaft Mako in Ungarn.

National
Registrier-Kassen G. m. b. H., Wien, VI.,
Mariahilferstraße 57-59,

ist die Adresse, wo Sie eine nicht in Verwendung stehende Kontrollkasse günstig verkaufen können! Wenden Sie sich in Ihrem Interesse nur an diese Adresse! 3090

Schöne Badewanne, aus rotem künstl. Marmor, 6 Petroleum-hängelampen, 20 Zündhölzerbehälter, 1 Schinkenaufspanner, alles neu,

ist zu verkaufen.

Anfrage: Sodna ulica Nr. 5, Parterre links. 3326 2-2

Junges, starkes, gesundes Mädchen sucht 3332
Stelle als Amme.

Azufragen: Dienstvermittlung Novotny, Dunajska cesta 14.

Fruchtpunsch-Extrakt

In Qualität, künstl., mit Saccharin versüßt, ergibt mit heißem Wasser ein vorzügl. Getränk. Geschmack und Aroma des echten Punsches. Zucker nicht erforderlich. Versendet von 5 kg aufwärts für K 10-60 per Kilogramm. ADOLF TOSEK, Prag-Egl. Weinberge Nr. 1274/16. 3191 4-3

HAUS

in einer Laibacher Vorstadt gelegen, für Gasthaus und Geschäft sehr geeignet,

ist um 35.000 Kronen zu verkaufen.

Anfrage: Sodna ulica Nr. 5, Parterre, links. 3327 3-2

Sidonia-
Tortenmassen

sind wieder zu haben bei
E. Kaučič, Laibach, Wolfova ulica 6.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreu-pulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwichse usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 205 41

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschließ.

Drogerie Anton Ranc

Laibach, Jndengasse (Ecke Burgplatz).

100.000 e



3 Kartons 7 K, Ungezieferpulver dazu 2 K.

KEMENY, Kaschau (Kassa), Postfach 12/C, 29, Ungarn.

dankbare Kunden bestätigen, daß **Wurzelvertiliger „Ribalsam“** in 3 Tagen schmerzlos **Hühneraugen, Warzen, Hornhaut entfernt**. Erfolg garantiert. Preis 3 K, 3 Tiegel 7 K, 6 Tiegel 11 K. **Zahnweh**, behebt „**FIDES**“ bei bartnäckigsten rheumatischen Zahneiden, wo alle Mittel versagt haben und bei hohlen Zähnen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 3 K, 3 Taben 7 K, 6 Tuben 11 K. Kein Zahnstein, kein übler Mundgeruch mehr. Schneeweise Zähne erhalten Sie durch „**XIRIS**“-Zahnfluid. Sofortige Wirkung. Preis 3 K, 3 Flaschen 7 K.

Ratten, Mäuse

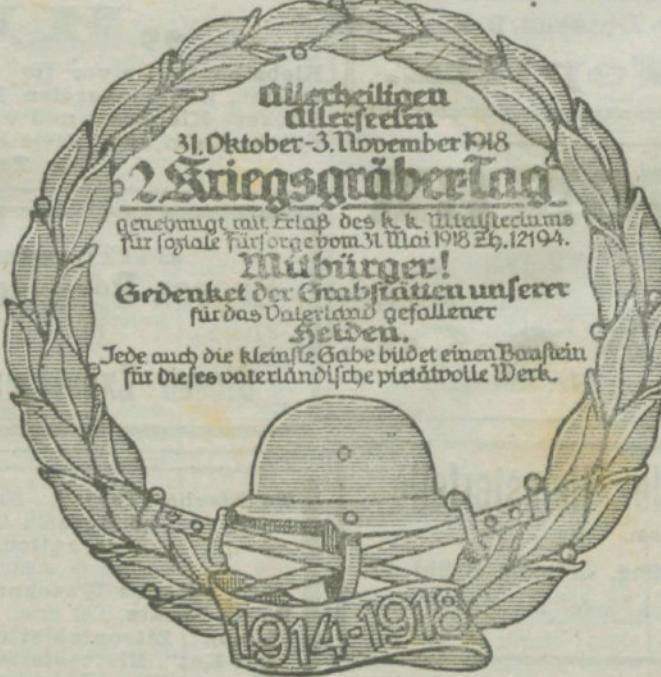
werden vollständig ausgerottet durch Rattentod. Bei Nichterfolg zahlte Geld zurück. 100e Dankschreiben. Preis 4 K, 3 Schachteln 9 K. Wanzen, Läuse, Flöhe, Russen vernichtet samt Brut radikal „**THIERA**“. Preis 3 K, 1921 18-9

KEMENY, Kaschau (Kassa), Postfach 12/C, 29, Ungarn.

Unter dem Allerhöchsten Ehrenschutz
Seiner Kaiserl. u. königl. Apostolischen Majestät

Kaiser Karls I.

Komitee für die Kriegsgräberfürsorge in Österreich
Hauptleitung: Wien Q/4, Canisiusgasse 10.



3266 2-2

98%	Kupfervitriol	K 1500	per 100 Kilo
99%	Schwefelpulver	" 3200	" 100 "
	Schwefel in Stangen	" 2700	" 100 "
	Kupferschwefelpulver	" 2400	" 100 "
	Schwefeleinschlag auf Juta	" 3400	" 100 "
50%	Schwefeltonerde, fein gemahlen	" 1500	" 100 "
	„Waschriegel“, Seifenersatz, 1/4 Kilo-Stücke	" 260	" 100 "
	prompt lieferbar jedes Quantum gegen vorherige Einsendung des Betrages per Bahn oder per Post durch		3288 2-2
	SIGMUND KAISER, Import-Export-Kommission,	Budapest, IX., Bakáts-utca 5.	

KLAVIER

wird verkauft.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung.
3293 3-2

Vertausche
Haus (Wien, Hietzing)
mit einem
Laibacher Hause.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.
3208 6-6

Herrenpelz und
Salonrock preiswert zu
verkaufen:
Poljanska cesta 7, Parterre.
3302 2-2

Kontoristin
mit langjähriger Praxis
wünscht ihren Posten zu wechseln.
Gefällige Anträge unter „Dauernd“
an die Admin. dieser Zeitung. 3306 3-2

Geräumiges 3313 2-2
Geschäftslokale
sofort zu vergeben:
Kaiser-Josef-Platz Nr. 10.

Neue böhmische Gänselfedern

geschlossene per 1 kg weiße
Ia Flaumen K 55.—, weiße Halbflaumen K 38.—, feine weiße mit Flaumen K 26.—, dito. II. Sorte K 18.—;

ungeschlossene per 1 kg weiße
I. Sorte K 10.—, dito. II. Sorte K 7.— versendet 3299 2-1

Irma Haldek,
Prag-Smichov, Kinskýstraße 1.

SCHUHE

mit Holzsohle in allen Größen liefert sofort auch in größeren Mengen an Fabriken, Gutsverwaltungen, Gemeinden, Schulen, Konsumvereine etc. etc. die nachstehende Verkaufsstelle der

Schuh- und Lederwerke
T. & A. BAŤA
Wien, II., Taborstraße 17a.

In obiger Verkaufsstelle sind auch Lederersatzsohlen, Schuhriemen und Schuhschnüre zu haben.